



ZWEITER THEMENBLOCK: "VERHALTEN IM SCHULGEBÄUDE"

1. Verhalten im Treppenhaus und auf dem Gang

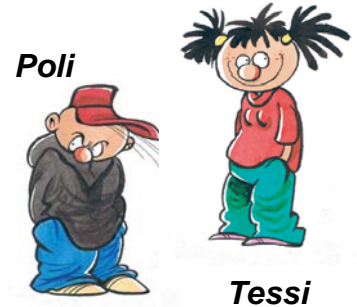
- 1.1. Mögliche Regeln für den Schulalltag
- 1.2. Gemeinsame Klassenregeln erarbeiten
- 1.3. Arbeitsblatt
- 1.4. Lösungsblatt

2. Gesprächsregeln im Klassenzimmer

- 2.1. Das Korkenspiel
- 2.2. Als die Bilder sprechen lernten
- 2.3. Zuhören und reden
- 2.4. Mögliche Gesprächsregeln für den Schulalltag
- 2.5. Gemeinsame Klassenregeln erarbeiten
- 2.6. Eine Talkshow unter die Lupe nehmen
- 2.7. Tipps & Tricks - konstruktiv contra destruktiv
- 2.8. Nach dem Fußballspiel - ein Rollenspiel
- 2.9. Arbeitsblatt
- 2.10. Lösungsblatt

3. Verhalten im Klassenzimmer

- 3.1. Brainstorming - Vorschlag für einen Themeneinstieg
- 3.2. „Ich komme gerne in meine Klasse!“
- 3.3. Mögliche Regeln für den Schulalltag
- 3.4. Gemeinsame Klassenregeln erarbeiten
- 3.5. Abgemacht ist abgemacht! Oder: Unser Klassenvertrag
- 3.6. Training for the Champions League! Oder: Wir üben unsere Klassenregeln ein
- 3.7. Arbeitsblatt: Unsere 10 wichtigsten Klassenregeln
- 3.8. Lösungsblatt
- 3.9. Endlich Pause!
- 3.10. Arbeitsblatt - Pause
- 3.11. Lösungsblatt



1. VERHALTEN IM TREPPENHAUS UND AUF DEM GANG

1.1. Mögliche Regeln für den Schulalltag

Klar möchtest du nach einer anstrengenden Unterrichtsstunde in die Pause stürmen, Freunde treffen, Fußball spielen und möglichst wenig von der ohnehin immer zu kurzen Pause vergeuden. Aber auch auf dem Gang und im Treppenhaus gibt es einige Regeln zu beachten. Sie sorgen dafür, dass kein Durcheinander aufkommt und alle sicher und zügig vorankommen.

Auf dem Gang

- Auf Gängen gibt es viele Türen. Wenn du sie öffnest, halte bitte den nachfolgenden Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften die Türen auf.
- Bitte passe deine Lautstärke der Umgebung an. Oft steht dein Gesprächspartner direkt neben dir, normale Lautstärke reicht völlig aus. Wenn alle schreien, kann keiner den anderen verstehen.
- Auch wenn es eilt, mit zügigem und vorausschauendem Gehen erreichst du am schnellsten dein Ziel - zum Beispiel den Pausenhof. Rennen und drängeln alle durch die Gänge, ist die Gefahr des Rempelns und Zusammenstoßens viel größer.

Schwarze Fußabdrücke, Schmutz, Comics und Kurznachrichten - manche Wände sehen wild und verwegen aus. Deshalb gilt: Lehne dich bitte nicht mit den Füßen gegen die Wand. Ein neuer weißer Wandanstrich ist mit sehr viel Aufwand und hohen Kosten verbunden.

Im Treppenhaus

- Bitte langsam gehen. Drängeln und schubsen kann zu Stürzen führen.
- Gerade auf Treppen solltest Du umsichtig gehen und auf die Sicherheit kleinerer Schülerinnen und Schüler achten.
- Treppen sollten immer freigehalten werden. Abgestellte Taschen werden leicht übersehen und können zu Unfällen führen.

1.2. Gemeinsame Klassenregeln erarbeiten

- Diskutiert die oben genannten Regeln in eurer Klasse.
- Was gefällt euch daran, was gefällt euch nicht?
- Welche Regeln fehlen? Welche wollt ihr ergänzen?

Sammelt eigene Ideen zum „richtigen Verhalten im Treppenhaus und auf dem Gang“ und stellt die passenden Regeln für eure Klasse zusammen.



1.3. Arbeitsblatt

In diesem Puzzle sind drei Regeln versteckt. Welche Regeln sind das?

das Gängen auf den verboten Rennen ist

gegen lehren Wand die den bitte Füßen mit
nicht

Mitschülern aufhalten Lehrkräften und Türen die bitte

1. Regel: _____

2 Regel: _____

3. Regel: _____





Poli



Tessi

1.4 Lösung:

Die drei Regeln lauten:

- das Rennen auf den Gängen ist verboten;
- bitte nicht mit den Füßen gegen die Wand lehnen;
- bitte Mitschülern und Lehrkräften die Türen aufhalten.



2. GESPRÄCHSREGELN IM KLASSENZIMMER

2.1. Das Korkenspiel

Vorschlag für einen Themeneinstieg

„Kst mr ml dapfl gbn?“ Hört sich ganz nach Geheimsprache an. Ist es aber nicht, sondern das Korkenspiel. Der vollständige Satz heißt: „Kannst du mir mal den Apfel geben?“

Und so geht's:

- Für dieses Spiel benötigt jede Schülerin einen Korken.
- Bildet Zweiergruppen.
- Jede Schülerin sucht sich einen kurzen Text zum Vorlesen aus (zum Beispiel aus einem Buch oder einer Zeitschrift).
- Nimm den Korken zwischen deine Vorderzähne.
- Lies deinem Gegenüber zwei bis drei Sätze aus dem Buch vor - versuche so deutlich wie möglich zu sprechen.
- Dein Gegenüber schreibt mit.
- Tauscht nach fünf Minuten die Rollen.
- Vergleicht am Ende die Buchtexte mit euren Mitschriften. Was fällt euch auf?
- Wann habt ihr euren Gesprächspartner am besten verstanden, wann weniger gut?



2.2. Als die Bilder sprechen lernten

Vorschlag für einen Themeneinstieg : Du brauchst: Malpapier DIN A3, und Wachsmalkreiden

Und so geht's:

- Bildet Zweiergruppen.
- Setzt euch während des ganzen Spiels Rücken an Rücken.
- Jede Schülerin malt mit den Wachsmalkreiden ein Bild - ohne es seiner Spielpartnerin zu zeigen. Nehmt euch zum Malen ca. 20 Minuten Zeit.
- Beschreibe danach deiner Partnerin dein Bild so genau wie möglich - bitte nur mit Worten - ohne dass du ihr das Bild zeigst. Währenddessen malt deine Partnerin genau nach deiner Schilderung ein neues Bild. Rückfragen sind erlaubt.
- Tauscht danach die Rollen. Jetzt malst du ein neues Bild, genau nach der Beschreibung deiner Partnerin. Rückfragen sind erlaubt.
- Legt dann eure Bildpaare zusammen und betrachtet sie.
- Was fällt euch auf? Woran liegt es, dass sie sich stark oder weniger stark ähneln?

Je mehr sie sich ähneln, desto detaillierter waren eure Beschreibungen und desto genauer habt ihr euch gegenseitig zugehört.

2.3. Zuhören und reden

Ob in der Schule, Zuhause oder bei Freunden - Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Mit Sprache teilen wir uns mit. Wir sagen, was wir uns wünschen, was uns freut oder ärgert. Damit wir selbst verstanden werden und damit wir andere verstehen, gibt es einige Regeln zu beachten:

Zuhören

Wenn du deinem Gesprächspartner gut zuhörst, signalisierst du ihm, dass du dich für ihn und das, was er zu sagen hat, interessierst. Damit zeigst du ihm, dass du ihn respektierst und wertschätzt.

- Wenn dir dein Gesprächspartner etwas erzählt, schau ihn direkt an. Das ist in unserem Kulturkreis üblich. Siehst du während des Gesprächs in der Gegend umher und lässt dich durch Nebensächlichkeiten ablenken, signalisierst du: eigentlich würde ich lieber etwas anderes machen, als mich mit dir zu unterhalten. Dein Gesprächspartner merkt das und fühlt sich abgewiesen.
- Hör deinem Gesprächspartner aufmerksam zu. Wenn du nicht genau verstanden hast, was der andere meint oder wenn sich dein Gegenüber unklar ausdrückt, frag nach. Zum Beispiel: „Habe ich dich richtig verstanden, dass du gestern deine Uhr im Schwimmbad vergessen hast?“
- Lass deinen Gesprächspartner erst ausreden, bevor du selbst etwas erwidert. Du zeigst, dass du an ihm interessiert bist und dass du wissen willst, was er erlebt hat.



Reden

Bei Schauspielern und Radiosprechern fällt auf, dass sie deutlich und verständlich sprechen. Der Vorteil: Sie werden sehr gut verstanden. Auch beim Reden gibt es einige Regeln zu beachten:

- Sprich die Wörter klar und deutlich aus, betone die Endungen der Wörter, halte die Pausen zwischen den Wörtern ein und rede langsam - dann wirst du gut verstanden.
- Geh auf das, was dir dein Gesprächspartner erzählt, näher ein.

Zum Beispiel:

Leon: „Der Schwimmunterricht hat mir gestern gar nicht gefallen.“

Anna: „Was hat dir denn nicht gefallen?“

Leon: „Dass ich vom 5-Meter-Brett springen musste.“

Anna: „Das kann ich gut verstehen. Mir ging es ähnlich.“

Durch das Nachfragen erfährst du mehr über den anderen und lernst ihn besser kennen. Daraus kann Vertrauen entstehen.

Pass deine Wortwahl und die Lautstärke an dein Gegenüber und die Situation an. Einen älteren Herrn wirst du anders ansprechen als deinen Schulfreund. Generell gilt: in einem Raum mit vielen fremden Personen - zum Beispiel im Kino oder im Bus - bitte leiser reden, ansonsten werden alle Anwesenden zum Zuhören gezwungen und fühlen sich gestört.

Eine fremde Sprache sprechen ist schön. Vor allem, wenn die anderen diese Sprache verstehen können. Manche Schülerinnen verstehen diese Sprache aber nicht, weil sie diese Sprache nicht gelernt haben. Die Folge: Diese Schülerinnen verstehen nicht, was gesagt wird. Sie können sich am Gespräch nicht beteiligen und fühlen sich ausgeschlossen. Wenn du merkst, dass deine Sprache nicht verstanden wird, sprich bitte luxemburgisch.

2.4. Mögliche Gesprächsregeln für den Schulalltag

Im Unterricht machen Gesprächsregeln das Zusammenleben leichter. Nachfolgend einige Vorschläge:

Zuhören

- Hör deinen Mitschülerinnen zu. Versuche herauszufinden, worauf es ihnen ankommt.
- Wenn eine Schülerin spricht, hören die anderen aufmerksam zu. Jeder möchte beachtet werden, wenn er etwas sagt.
- Nimm deine Mitschülerinnen ernst. Gehe davon aus, dass es die anderen mit ihren Aussagen ebenso ehrlich meinen wie du. Auslachen ist out!
- Frage nach, wenn du den Inhalt nicht verstanden hast: „Wie meinst du das?“ oder „Könntest du das bitte noch einmal wiederholen?“ Gezielte Zwischenfragen werden von deinem Gegenüber als Bestätigung und Interesse empfunden.

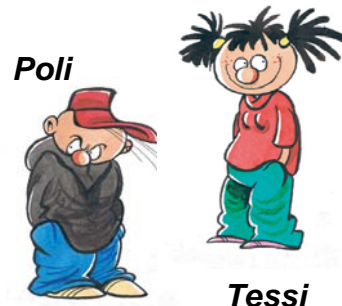


Sprechen

- Lass deine Mitschülerinnen ausreden.
- Wenn du etwas sagen willst: bitte zuerst melden!
- Überlege, ob das, was du sagen möchtest, zum Thema gehört. Mit fremden Themen schweifst du vom Gespräch ab.
- Sprich langsam, laut und deutlich, so dass dir jeder folgen kann.
- Sieh deine Mitschülerinnen an, schließlich willst du sie mit deinem Gesprächs-beitrag erreichen.
- Fass dich kurz, dann fällt den anderen das Zuhören leichter.
- Wenn du dich mit jemandem nicht einigen kannst, ist das in Ordnung. Manchmal gibt es unterschiedliche Meinungen.
- Wiederhole das Argument des anderen mit eigenen Worten und frage nach, ob du das Argument richtig verstanden hast. „Du meinst also, dein Bruder hätte absichtlich deine Playmobil-Figuren versteckt.“
- Wenn dir das Reden schwerfällt, versuche es trotzdem. Hab' keine Angst, deine Meinung zu sagen, auch wenn die Mehrheit möglicherweise anderer Meinung ist, deswegen muss sie nicht im Recht sein.
- Trau dich, auch unausgegorene Gedanken einzubringen. Die anderen sollen dir beim Weiterdenken helfen.
- Schwätzen und die neuesten Nachrichten austauschen: gerne in der Pause!

Fairplay

- Über andere zu tuscheln ist out! Der Betroffene fühlt sich unwohl oder sogar gekränkt. Wenn du über jemanden sprechen willst, sollte der Betroffene anwesend sein.
- Wenn dich jemand langweilt, solltest du trotzdem aufmerksam zuhören und versuchen, durch eigene Beiträge oder Fragen das Gespräch interessanter zu gestalten.
- Wenn eine Mitschülerin aufgerufen wird und stottert: lach sie nicht aus! Sei fair, jeder macht mal Fehler oder verspricht sich!
- Bleib bei deinen Aussagen sachlich und finde Argumente. Angriffe - zum Beispiel: „Das ist doch Quatsch!“ - sind unsachlich und verletzen den anderen.
- Wenn du auf Kosten anderer einen Spaß machst, verletzt du damit deren Gefühle und machst sie zum Klassengespött. Auch hier ist Fairplay - und damit der Respekt gegenüber anderen - angesagt.



2.5. Gemeinsame Klassenregeln erarbeiten

Die genannten Regeln sind Vorschläge. Gerne könnt ihr eure eigenen Klassenregeln erstellen:

- Diskutiert die oben genannten Gesprächsregeln in eurer Klasse.
- Was gefällt euch daran, was gefällt euch nicht?
- Welche Regeln fehlen? Welche wollt ihr ergänzen?
- An welchen Gesprächsregeln sollen sich eure Lehrerinnen und Lehrer halten?
- Schreibt eure wichtigsten Gesprächsregeln auf ein Plakat und hängt es in der Klasse auf.
- Wenn eine Regel nicht eingehalten wird und du dich dadurch verletzt fühlst, dann hab' den Mut und sprich es an.

2.6. Eine Talkshow unter die Lupe nehmen

Zeichnet mit dem Videorekorder eine Talkshow im Fernsehen auf. Euer Mitschnitt sollte etwa 15 Minuten dauern. Analysiert die Aufzeichnung:

- Entscheidet euch für zwei bis drei Gesprächsregeln, die euch besonders wichtig erscheinen.
- Erstellt einen Beobachtungsbogen: in der ersten Zeile stehen die Gesprächsregeln, in der linken Spalte die Namen der Personen, die an der Diskussionsrunde beteiligt sind. Zum Beispiel:

<u>Namen</u>	<u>1. Regel:</u> Die Gesprächspartner lassen sich gegenseitig ausreden.		<u>2. Regel:</u> Die Gesprächspartner gehen auf die Gesprächsbeiträge des Vorredners ein.	
	Hat ausreden lassen.	Unterbricht den Gesprächspartner.	Hat an das angeknüpft, was vorher gesagt wurde.	Bezieht sich nicht auf den Vorredner, lenkt vom Thema ab.
Namen der Gesprächsteilnehmer				
Moderatorin	/		/	
Frau Wagner		//		//
Herr Müller	/	/		
usw.				



Poli



Tessi

- Seht euch den Mitschnitt gemeinsam an.
- Tragt dabei eure Beobachtungen in die Tabelle ein, zum Beispiel mit Strichen.
- Besprecht eure Beobachtungen gleich im Anschluss.
- Seht euch die Aufzeichnung nochmals zusammen an. Stoppt das Video jeweils an den Stellen, an denen die Gesprächsregeln eingehalten und an denen sie nicht eingehalten wurden. Besprecht die Szenen miteinander.
- Fasst anschließend noch einmal zusammen: Was haben die Gesprächsteilnehmer gut gemacht? Was hätten sie besser machen können?

Vielleicht sind euch noch ganz andere Regeln wichtig. Tragt sie in euren Beobachtungsbogen ein und startet eine neue Untersuchung bei einer anderen Talkshow.



2.7. Tipps & Tricks

Konstruktiv contra destruktiv

Es gibt immer wieder Kommentare, die ein Gespräch weiterbringen oder die ein Gespräch abblocken. Nachfolgend vertritt Leon seinen Standpunkt und erhält zwei unterschiedliche Antworten.

Leon	Tipp: vermeide destruktive Gesprächsbeiträge! Sie wirken zerstörerisch und blockieren den Gesprächsverlauf. Antwort von Alexander :	Tipp: Nutze konstruktive Gesprächsbeiträge! Sie wirken aufbauend und fördern den Gesprächsverlauf. Antwort von Johanna :
Ich finde, wir sollten unseren Ausflug in die Berge machen.	Das ist doch Quatsch!	Ja, das ist eine gute Idee. Falls das Wetter schlecht wird, schlage ich einen Museumsbesuch vor. Was meint ihr?
Ich fang schon mal mit dem Pizzateig an.	Du hast ja keine Ahnung! So geht das doch nicht!	Wir sollten bedenken, dass die Geschäfte gleich schließen und wir noch Pizzatomaten brauchen.
Meistens sind die Kinokarten für Harry Potter sowieso schon ausverkauft.	Du schwafelst vielleicht was zusammen!	Ich verstehe deine Bedenken, ich schlage vor, wir lassen uns die Karten reservieren.
Hier ist meine Matheaufgabe. Die Lösung heißt: 5.789 Euro.	Ja glaubst du vielleicht, dass das eine gute Arbeit ist?	Kannst du mir zeigen, wie du auf die Lösung gekommen bist?
Wir sollten auf unseren Wochenendausflug die Mountainbikes mitnehmen.	Das bringt doch nichts!	Meinst du damit, dass wir die Gegend schneller erkunden können?
Wir könnten den Seeweg entlang radeln.	Blödsinn!	Eine andere Möglichkeit wäre, wir nehmen die Abkürzung und kommen noch im Hellen zum Zeltplatz zurück.

- Stell dir vor, du wärst Leon. Wie wirken die Antworten von Alexander und Johanna auf dich?
- Was erreicht Alexander mit seiner Antwort?
- Was erreicht Johanna mit ihrer Antwort?
- Worin liegt der Unterschied?



2.8. Nach dem Fußballspiel - ein Rollenspiel

Tim (14 Jahre) und Felix (15 Jahre) treffen sich in einem Lokal.
Sie sitzen am Tisch.

Tim (sieht zum Fenster hinaus): Tolles Spiel heute. Schau mal, wer da draußen vorbei geht. Der doofe Alex!

Felix: Das Spiel war heute echt super. Klasse Spielverlauf.

Tim (sieht Felix wieder an): Und wie der Lukas heute den gefährlichen Schuss vom Leon gehalten hat. Echt cool!

Felix: Stimmt. Das war genial.

Tim: Und als er den Elfmeter auch noch gehalten hat!

Felix: Ja, der Lukas ist echt ein Spitzentorwart. Wie fandst du den neuen Spieler?

Tim: Du, ich wollte dir unbedingt noch sagen, dass es in unserem Lieblingsportladen endlich die neuen Fußballschuhe gibt.

Felix: Das ist ja echt klasse. Aber jetzt sag doch mal, wie fandst du den neuen Spieler! Ich fand es so toll, wie er...

Tim (laut): Eh, Alter! Den fand ich gar nicht toll. Der hat doch bescheuert gespielt!

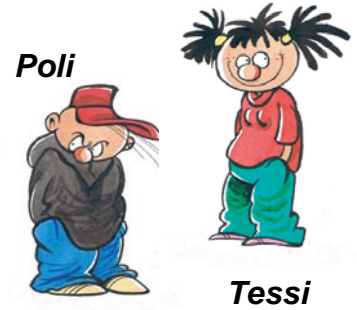
Bildet Gruppen mit vier Schülerinnen

Teilt die Rollen auf: eine Schülerin spielt Tim, eine andere spielt Felix. Wählt eine Beobachterin für Tim und eine für Felix.

Besprecht das Rollenspiel in eurer Kleingruppe

- Tim erzählt, wie er sich in seiner Rolle gefühlt hat.
- Felix erzählt, wie er sich in seiner Rolle gefühlt hat.
- Was ist den Beobachterinnen aufgefallen?
- Welche Gesprächsregeln wurden eingehalten?
- Welche Gesprächsregeln wurden missachtet?
- Welchen Redebeitrag findest du gelungen?
- Welcher Beitrag erschwert ein gemeinsames Gespräch oder lenkt vom Thema ab?
- Haltet eure Ergebnisse auf einem Zettel fest.
- Was könnte besser gemacht werden? Spielt das Rollenspiel noch einmal und haltet die Gesprächsregeln ein.

Präsentiert euer Rollenspiel in der Klasse.



2.9. Arbeitsblatt

Du hörst einer Mitschülerin zu. Sie erzählt dir vom Sportunterricht. Welche Gesprächsregeln beachtest du beim Zuhören?

1.

2.

3.

Du willst deiner Klasse dein Hobby vorstellen. Welche Gesprächsregeln beachtest du beim Reden?

1.

2.

3.



2.10. Lösungsblatt

Die richtigen Aussagen lauten: Gesprächsregeln beim Zuhören

Hier sind mehrere Antworten möglich. Einige Vorschläge:

- Ich lasse den anderen ausreden.
- Ich frage nach, wenn ich etwas nicht richtig verstanden habe.
- Wenn mir mein Gesprächspartner etwas erzählt, schau ich ihn direkt an.
usw.

Gesprächsregeln beim Reden

Hier sind mehrere Antworten möglich. Einige Vorschläge:

- Wenn ich etwas sagen will, melde ich mich.
- Ich spreche laut und deutlich, so dass mich alle verstehen können.
- Ich fasse mich kurz - dann fällt den anderen das Zuhören leichter.
usw.



3. VERHALTEN IM KLASSENZIMMER

3.1. Brainstorming - Vorschlag für einen Themeneinstieg

Beim Brainstorming „Gedanken-Sturm" wird eine Frage oder ein Satz formuliert. Zum Beispiel: Welches Verhalten ist im Klassenzimmer verboten? Alle Teilnehmer sagen spontan, was ihnen zu diesem Thema einfällt. Die Ideen der anderen Teilnehmer dürfen weiterentwickelt werden.

Wichtig: Während des Brainstormings gibt es keine Diskussion und keine Kritik. Nehmt während des Brainstormings keine Bewertungen vor. Negative Kritik z.B. „So was Blödes..." führt dazu, dass wichtige Beiträge nicht mehr ausgesprochen werden. Aber Lob und Zuspruch „Das ist ja genial..." führen dazu, dass nur noch in die erwünschte Richtung gedacht wird.

Unerwünschtes Verhalten im Klassenzimmer."

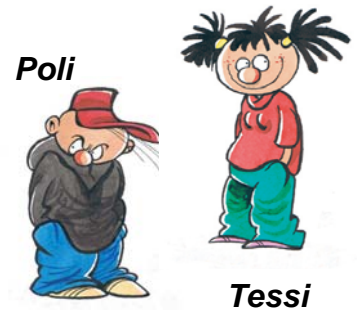
- Nehmt euch 15 Minuten Zeit.
- Sammelt Ideen zu diesem Thema.
- Eine bis zwei Mitschülerinnen schreiben die Wortbeiträge an die Tafel:

Zum Beispiel: Deutsch ist langweilig, deshalb störe ich den Unterricht.
usw.

Finde die Gegensätze

- Nehmt euch 15 Minuten Zeit.
- Findet zu euren Ergebnissen die entsprechenden Gegensätze. Entweder für alle oder einen Teil der Beiträge - je nachdem, wie viel Zeit vorhanden ist. Formuliert die Gegensätze positiv und verzichtet möglichst auf das Wort „nicht".
- Eine bis zwei Mitschülerinnen schreiben die Wortbeiträge an die Tafel.

Zum Beispiel: Deutsch ist langweilig, aber ich höre aufmerksam zu und beteilige mich am Unterricht.
usw.



3.2. „Ich komme gerne in meine Klasse!“

„Mir gefällt's in meiner Klasse, denn wir verstehen uns untereinander sehr gut“, freut sich die 12-jährige Carine. Das ist nicht selbstverständlich, denn wenn man an eine neue Schule kommt, wird man automatisch einer Klasse zugeordnet. Meistens kann man sich die Mitschülerinnen nicht aussuchen, mit denen man die nächsten Jahre sehr viel Zeit verbringen wird.

Damit sich die Schülerinnen in ihrer Klasse wohl fühlen, helfen ein freundlicher Umgangston und Klassenregeln. Auch Rituale stützen und festigen die Gemeinschaft.

Gruppenarbeit

Bildet Gruppen mit 4 bis 6 Schülerinnen. Gerne könnt ihr euch die nachfolgenden Fragen auch aufteilen und pro Gruppe lediglich zwei bis drei Fragen beantworten.

Besprecht miteinander:

- Was brauchst du, damit du dich in deiner Klasse wohl fühlst? Damit du gerne in deine Klasse kommst?
- Welche Rituale gibt es in deiner Klasse?
- Welches Verhalten wünschst du dir, wenn ihr euch morgens begegnet?
- Wie soll der Unterrichtstag beginnen?
- Wie sollen Geburtstage gefeiert werden?
- Gibt es eine Klassensprecherin? Welche Aufgaben hat sie?
- Welche Regeln braucht eine Lerngruppe, damit sie gut arbeitet?
- Was bedeutet Klassengemeinschaft für dich?
- Was wünschst du dir von einer guten Klassengemeinschaft?
- Welche Klassenregel ist für dich am wichtigsten?

- Falls es Meinungsverschiedenheiten gibt, diskutiert darüber.
- Haltet eure Ergebnisse auf einem Plakat fest.

Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse

- Hängt alle Arbeitsergebnisse nebeneinander an die wand eures Klassen-zimmers.
- Stellt die Gruppenergebnisse in der Klasse vor.

Diskussion in der Klasse

- Besprecht die Gruppenergebnisse miteinander.



Tessi

3.3. Mögliche Regeln für den Schulalltag

Klassenregeln machen das Zusammenleben leichter. Nachfolgend einige Vorschläge:

- Wir achten den anderen und gehen freundlich miteinander um!
- Wir reden miteinander - nicht übereinander!
- Jeder hat die gleichen Rechte.
- Wir helfen uns gegenseitig.
- Ich behandle die Dinge (Wertgegenstände, Schultaschen, Klamotten etc.) der anderen sorgfältig - so wie ich mir wünsche, dass auch meine Sachen respektiert werden. Wenn ich eine fremde Schultasche aus Versehen umstoße, stelle ich sie einfach wieder richtig hin.
- Bei Klassenaufgaben - wie zum Beispiel Tafeldienst - wechseln wir uns täglich ab - so kommt jeder dran.
- Wir suchen die Toiletten vor oder nach dem Unterricht auf.
- Schwätzen und die neuesten Nachrichten austauschen ist spannend und aufregend zugleich. Hierfür eignen sich die Pausen besonders gut.
- Kein Kaugummi im Klassenzimmer
- ...

3.4. Gemeinsame Klassenregeln erarbeiten

Die genannten Regeln sind Vorschläge. Gerne könnt ihr eure eigenen Klassen-regeln erstellen:

- Diskutiert die genannten Regeln in eurer Klasse.
- Was gefällt euch daran, was gefällt euch nicht?
- Welche Regeln fehlen? Welche wollt ihr ergänzen? Zum Beispiel die Ergebnisse aus eurer Gruppenarbeit.
- Welche Klassenregeln sollen eure Lehrerinnen und Lehrer einhalten?
- Schreibt alle Vorschläge an die Tafel.
- Einigt euch auf die 10 wichtigsten Klassenregeln.
- Welche Vorteile bieten euch die Klassenregeln?
- Gibt es Nachteile?



3.5. Abgemacht ist abgemacht! Oder: unser Klassenvertrag

Ihr braucht: Plakat oder gelber Karton (DIN A3); Filzstifte; Kamera; Schere; Klebstoff

- Fotografiert euch gegenseitig.
- Gestaltet ein großes Plakat. Schreibt zum Beispiel auf die linke Seite „Unsere 10 wichtigsten Klassenregeln“.

Tipp:

Formuliert eure Klassenregeln positiv. Schreibt, welches Verhalten gerne gesehen und erwünscht ist.

Zum Beispiel: Wir schalten während des Unterrichts das Handy aus.

Oder: Bitte während des Unterrichts das Handy ausschalten.

Vermeidet Verbote, denn die hört niemand gerne. Verbote werden schnell langweilig und laden oft zum Widerspruch ein.

Zum Beispiel: Im Unterricht nicht essen! Nichts umschmeißen! Nicht Musik hören! usw.

- Schreibt neben eure Klassenregeln den Satz:
 "Wir engagieren uns für unsere Klassengemeinschaft, deshalb halten wir unsere Klassenregeln ein".
- Unterschreibt die Vereinbarung mit euren Vornamen und klebt - wenn ihr wollt - jeweils euer Foto dazu.

Unterstützung ist wichtig

Informiert die anderen Lehrkräfte - die ebenfalls in eurer Klasse unterrichten - über die neuen Regeln. Bittet sie darum, euch positiv zu unterstützen.

Informiert eure Eltern über die neuen Klassenregeln.

Tauscht euch mit anderen Klassen aus. Vielleicht könnt ihr Tipps geben oder erhalten, wie Klassenregeln gut umgesetzt werden können - damit sie von allen gerne eingehalten werden.



Tessi

3.6. Training for the Champions League Oder: Wir üben unsere Klassenregeln ein

Versuche, die neuen Klassenregeln jeden Tag anzuwenden. Das Klassenplakat hilft dir, immer wieder an die neuen Vereinbarungen zu denken. Mit der Zeit wird es immer einfacher.

Fülle nach zwei Wochen den folgenden Fragebogen aus:
Gemeinsam sind wir stark! - Fragebogen zu den „Klassenregeln“

1. Welche Regeln wendest du bereits an?

2. Was hilft dir, damit du die neuen Regeln einhältst? Wann fällt es dir leicht, die Klassenregeln einzuhalten? In welchen Situationen fällt es dir schwerer?

3. Welche Unterstützung wünschst du dir?

4. Was hat sich durch die neuen Regeln in deiner Klasse bereits verändert?

5. Welche Vorteile bieten die neuen Regeln für das Zusammenleben in deiner Klasse?

6. Welche Nachteile gibt es?

7. Welche Regeln müssen in der Klasse noch intensiver trainiert werden?

8. Welche neuen Regeln sollen ergänzt werden?



Poli



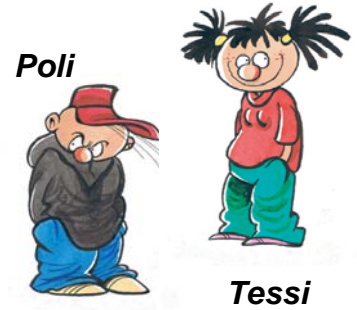
Tessi

Besprecht die Antworten in der Klasse.

Ganz wichtig: Lobt euch für eure Erfolge, denn neues Verhalten einzuüben braucht Zeit und ist am Anfang gar nicht so einfach und immer ungewohnt.

Diskutiert monatlich in der Klasse:

- Haben sich die Klassenregeln bewährt?
- Was wollen wir beibehalten?
- Was wollen wir ändern?
- Welche Regeln wollen wir ergänzen?



3.7. Arbeitsblatt: „Unsere 10 wichtigsten Klassenregeln“

Schreibe die zehn wichtigsten Regeln - die in deiner Klasse gelten - auf:

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

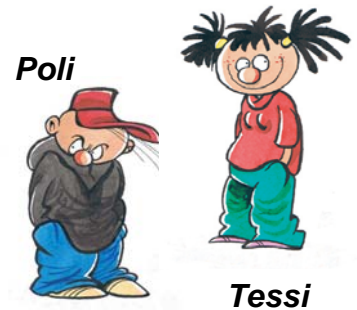
8.

9.

10.

3.8. Lösungsblatt

Hier sind mehrere Antworten möglich. Am besten, du vergleichst deine Antworten mit eurem Klassenplakat.



3.9. Endlich PAUSE !

Hurra! Endlich Pause! Das heißt: Abschalten, den Kopf frei kriegen, endlich mit den Freundinnen das Wichtigste bereden, das Pausenbrot essen, Pläne für den Nachmittag schmieden und und und.

Mögliche Regeln für den Schulalltag

Auch in der Pause machen einige Regeln das Zusammenleben leichter. Nachfolgend einige Vorschläge:

Im Klassenzimmer

- Zu Beginn der Pause die Heizung zudrehen, die Fenster öffnen und für ausreichend Frischluft sorgen.
- Während der Pause die Tafel wischen.

Auf dem Pausenhof

- Halte auf dem Weg zum Pausenhof die Türen bitte auch für die nachfolgenden Schülerinnen und Lehrkräfte auf.
- Fairplay ist angesagt! Für Stoßen, Rennen, Zwicken, usw. gibt es die rote Karte - oder sogar einen Platzverweis.

Tipp:

Behandle deine Mitschülerinnen so, wie du selbst gerne behandelt werden willst.

- Wirf deinen Müll immer in den Mülleimer. So sorgst du für einen saubereren Pausenhof.
- Sonderfall Kaugummi! Wenn dir dein Kaugummi nicht mehr schmeckt, wickle ihn bitte in ein Papier ein und wirf ihn in den Mülleimer. Denn jeder - der schon mal in einen Kaugummi getreten ist oder einen mit Kaugummi verklebten Mülleimer sauber gemacht hat - weiß: eine ganz schön ekelhafte Angelegenheit.
- Sobald es läutet, geh bitte in dein Klassenzimmer zurück.



Tessi

3.10. Arbeitsblatt „Pausen-Checkliste“

Kreuze die richtigen Aussagen an:

1	Ich gehe - sofern es das Wetter erlaubt - in den Pausenhof.	
2	Die Toiletten sind ein prima Aufenthaltsort. Die Pausen sollten dort verbracht werden.	
3	Beim Pausenverkauf dürfen die älteren Schüler die jüngeren einfach beiseite schubsen und sich vordrängeln.	
4	Den Müll bitte direkt auf den Boden werfen. Die Putzfrau räumt alles auf.	
5	Raufen ist völlig in Ordnung und in der Pause darf man sich ruhig ein bisschen austoben.	
6	Beim ersten Glockenzeichen gehen alle Schülerinnen in ihre Klasse.	
7	In der Pause kann das Klassenzimmer schon einmal gelüftet werden.	
8	Die Tafel wird erst gewischt, wenn der Lehrer kommt und die Schülerinnen dazu auffordert.	

Verbessere die falschen Aussagen und schreibe die richtigen Regeln auf:



3.11. Lösungsblatt

Die richtigen Aussagen lauten:

1. Ich gehe - sofern es das Wetter erlaubt - in den Pausenhof.
6. Beim ersten Gong gehen alle Schülerinnen und Schüler ins Schulhaus.
7. In der Pause kann das Klassenzimmer schon einmal gelüftet werden.

Die richtigen Regeln heißen:

2. Die Toiletten werden nur als Toiletten genutzt. Die Pausen verbringen die Schülerinnen im Pausenhof.
3. Beim Pausenverkauf bitte hintereinander anstellen und auf die jüngeren Schülerinnen Rücksicht nehmen.
4. Bitte den Müll in den Mülleimer werfen.
5. Raufen ist verboten.
8. Die Tafel bitte in der Pause wischen.

Quelle: www.höflichkeit-macht-schule.de

mit eventuellen Text- und Layoutänderungen für das Projekt "politesse@sainte-anne"